

Maßnahmenliste Verkehrsplanung Rathenauiertel

Die Anwohner:innen am Platz sind in die Umsetzung der Maßnahmen einzubeziehen.

Parkplätze und Parkplatzsuchverkehr:

Problem:

- Anwohner:innen finden auch mit Anwohnerparkausweis oft (besonders zwischen 18h und 23h sowie am Wochenende) keine Parkplätze in der ausgewiesenen Parkzone RATH, weil zahlreiche Auswärtige im Viertel parken.
- Parkplatzsuchverkehr in den oben genannten Zeiten führt zu hoher Belastung des Viertels.
- Zunehmend parken große Autos wie SUVs oder Wohnmobile und Lieferwagen im Viertel und verengen Straßen und blockieren Kreuzungen und Fußgängerüberwege, was einerseits zu Gefahren für Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen führt. Andererseits sind Straßen teilweise so eng zugeparkt, dass Rettungswagen oder die AWB-Fahrzeuge nicht durchkommen.

Lösungsansatz:

- Reines Anwohnerparken im Viertel, so wie z.B. in Deutz bereits in Teilen umgesetzt.
- Markierungen der Parkplätze in Lochner Str und Heinsbergstraße sind zu erneuern.
- In der Meister-Gerhard-Str. sollte einer dieser beiden Vorschläge umgesetzt werden:
 - Beidseitig Längsparken einführen. So erhielte der Radverkehr in beide Richtungen mehr Sicherheit und die Gehwege wären breiter.
 - Das Parken auf der rechten Seite in Fahrtrichtung wird abgeschafft, wodurch der rechte Gehweg verbreitert wird und dort z.B. mit Blumenkübeln gestaltet werden kann.
- Die Falschparker auf den abmarkierten Ecken sollen konsequent umgesetzt / abgeschleppt werden. Es soll geprüft werden, ob eine Sicherung mit Pöllern möglich ist. Prüfen, ob Rettungswege eingeschränkt werden und wenn ja, dann Abschleppen oder Verwarnen.
- Die Idee eines Quartier Parkhauses am Zülpicher Wall soll geprüft werden. Alternativ sollte die Universität verpflichtet werden, in Neubauten am Zülpicher Wall Parkplätze für die Anwohner:innen einzuplanen.

Sicherheit für Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen

Problem:

- Zahlreiche Besucher:innen des Rathenauplatzes kommen mit dem Fahrrad und finden keine Stellplätze zum Anschließen.
- Das Einbahnstraßensystem des Viertels soll von Fahrrädern beidseitig genutzt werden, doch es fehlt an Konzepten zur Sicherheit. Dies gilt auch für die stark befahrene Roon-, Linden- und Dasselstraße.
- Die Grünphase der Fußgängerampel an der Roonstraße ist zu kurz für alte Menschen und die Dasselstraße ist von Lochner Str bis Boisseréstr zu hohen Verkehrszeiten nur unter Gefahr zu überqueren.

Lösungsansatz:

- Es sollen zahlreiche weitere Radparkplätze mit Bügeln geschaffen werden; ohne dass Fußgänger:innen beeinträchtigt werden. Deshalb sollen dafür Autostellplätze am Straßenrand wegfallen. Die Zahl der Fahrradstellplätze soll in jeder Straße mindestens der Zahl der Auto-Parkplätze entsprechen.
- Auf der Dassel- und Lindenstraße soll Tempo 30 angewiesen werden, doch der Zebrastreifen soll bleiben.
- Es soll eine systematische Überprüfung von geparkten aber nicht mehr funktionstüchtigen Fahrrädern („Fahrradleichen“) geben und diese regelmäßig entsorgt werden.
- Die Lochnerstraße sollte im Bereich der Grundschule zeitweilig gesperrt werden als sog. „Schulstraße“.
- Die Grün-Phase des Überwegs auf der Roonstraße (Einmündung Beethovenstraße) muss verlängert werden.
- Der freilaufende Rechtsabbieger von der Bachemer Straße in die Dasselstraße soll stillgelegt werden sofern der Baum an der Kreuzung trotzdem erhalten bleiben kann. Der rechtsabbiegende Verkehr stadteinwärts wird dann regulär über die Ampel geführt.

- Auf der Roonstraße sollen zeitnah zwei Fahrspuren je Richtung für den Radverkehr umgewidmet werden ähnlich wie auf dem Hohenzollernring.